

befanden sich viele Ritter aus Frankreich, Spanien und Italien. Der tapfere Herzog von Lothringen, Gottfried von Bouillon, führte sie. Hitze, Durst, Hunger und Angriffe durch Türkencharen machten ihnen in Kleinasien viel zu schaffen und rafften viele dahin. Dennoch gelang es, Antiochien zu erobern und ein heranziehendes Heer in die Flucht zu schlagen. Im Jahre 1099 erreichte das von 400000 bis auf etwa 20000 zusammengesmolzene Kreuzheer Jerusalem. Als die Kreuzfahrer von einer Anhöhe aus die heilige Stadt vor sich liegen sahen, sanken sie auf ihre Knie und dankten Gott für seine Gnade. Nach hartem Kampfe gelang es, die Stadt zu erobern. Gottfried von Bouillon wurde zum Könige von Jerusalem gewählt, nahm aber den Titel nicht an und nannte sich nur Beschützer des Heiligen Grabes. Nach seinem baldigen Tode wurde sein Bruder zum Könige gewählt.

4. **Weitere Kreuzzüge.** Das Königreich Jerusalem wurde bald von den Türken bedroht. Die Christen konnten es nur dadurch längere Zeit halten, daß sie aus dem Abendlande immer neuen Zuzug erhielten. Man zählt im ganzen sieben große Kreuzzüge, von denen der dritte der bedeutendste war. Er wurde von Barbarossa unternommen. Zu seiner Zeit war es nämlich wiederum den Türken gelungen, Jerusalem zu erobern. Friedrich Barbarossa und die Könige von Frankreich und England zogen gegen die mächtigen Feinde. Friedrichs Heer hatte auf dem Zuge durch Kleinasien schwer zu leiden. [Gedicht: „Schwäbische Kunde“ von Uhlant.] Er selbst fand in dem Flusse Saleph seinen Tod. Die andern Führer der Kreuzheere gerieten in Uneinigkeit, so daß das Gelobte Land in den Händen der Türken blieb.

5. **Bedeutung der Kreuzzüge.** Die Kreuzzüge hatten dem Abendlande Hunderttausende von Menschenleben und riesige Opfer an Geld und Gut gekostet, ohne ihren eigentlichen Zweck zu erreichen. Diese Opfer waren jedoch nicht vergebens gebracht. Aus dem niederen Adel, der den Kern der Kreuzheere ausgemacht hatte, bildete sich der Ritterstand heraus. Die reichen Erzeugnisse des Morgenlandes regten zu lebhaftem Handel an. Gewürze, Reis, Samt und Seide, kostbare Waffen und Teppiche kamen über Venedig und Genua nach Deutschland. Hier wurden sie auf der großen Handelsstraße über Wien, Ulm, Regensburg, Augsburg, Nürnberg, Frankfurt a. M., Mainz und Köln in das Innere des Landes befördert. Dadurch gelangten die deutschen Städte zu großer Blüte, und der Bürgerstand gewann bedeutend an Wohlstand und Macht. Kunst und Wissenschaft nahmen einen mächtigen Aufschwung.

## XII. Rudolf von Habsburg (1273—1291).

1. **Die kaiserlose Zeit (1254—1273).** Nach dem Aussterben der Staufer war das Ansehen der Kaiserwürde so tief gesunken, daß kein deutscher Fürst mehr die Krone tragen mochte. Zwei ausländische Fürsten erkauften den deutschen Königstitel für schweres Geld; aber sie kümmerten sich nicht um das Reich und besaßen auch nicht Macht genug, um Ordnung zu schaffen. Da begann für Deutschland „die kaiserlose, die schreckliche Zeit“. Bald ging